Oekonomie zuerst.

Alle Mehle mögen Ihnen gleich sehen, aber dieses ist, weil Sie nie aus der allgemeinen Klasse kamen.

Es giebt eines, das weder aussieht, fühlt, backt oder schmeckt wie die gewöhnliche Sorte.

Es ist das Mehl der Oekonomie—es langt weiter und speiset mehr.

King Midas FLOUR

Das theuerste Mehl in Amerika, und werth alles, was es kostet.

Shane Bros. & Wilson Co.

Scranton Office: 38 Lackawanna Avenue.

Ist es Eisenwaaren—wir haben es.

Demonstration von Ideal Feuerlosen Kochöfen.

Eine häusliche Wissenschaft Expertin, welche die Demonstration des feuerlosen Kochens leitet, wird Ihnen zeigen wie man backt, kocht, röstet und dampft alle Sorten von Speisen, mit dem Mindermaß von Heizmaterial und Aufmerksamkeit.

Der Ideal Kocher ist eine automatische Magd, die niemals ermüdet, niemals nachlässig wird, niemals einen freien Tag haben will, niemals die Speisen verbrennt, immer eine zuverlässige Magd ist, und die Heizungsrechnung vermindert und den Verlust in Speisen überwindet. Sie sind eingeladen, nach unserem Laden zu kommen, um diesen feinen Apparat in wirklichem Gebrauch zu besichtigen, irgend einen Tag diese Woche.

Weeks Eisenwaaren Companie,

119 N. Washington Avenue.

Dienstleistung immer.

Wir glauben, daß wir demonstrirt haben, daß die Idee der „Sicherheit zuerst" nicht nothwendigerweise den Werth einer Bank beeinträchtigen wird, vom Standpunkt der Dienstleistung. Seit Jahren sind wir bestrebt, unseren Kunden und dem allgemeinen Publikum einen solchen Dienst zu geben, der schließlich dazu beitragen wird, diese als „Die Bank der Dienstleistung" zu bezeichnen. Wir glauben, daß wir erfolgreich waren, wollen aber, daß sie selbst darüber urtheilen.

Trader's National Bank,

Ecke Wyoming Avenue und Spruce Straße.

„Gefälligkeit unsere Losung."

Edw. Siebecker, Deutscher Grocer

530 Lackawanna Avenue.

Importirte deutsche Delikatessen eine Spezialität.

Hauptquartier für Fische und Käse.

Beschützet eure Werthsachen.

Wenn Sie Ihre wichtigen Papiere, Schmucksachen und andere Werthsachen in einem Sicherheits Schrank in unseren Gewölben unterbringen, so wissen Sie, das sie sicher sind und sich keine Angst darüber machen müssen.

Unsere Gewölbe sind die größten und stärksten in der Stadt.

County Savings Bank,

506 Spruce Straße,

Court House Square.

W. F. Vaughan,

Grundeigenthum

Gekauft, Verkauft,

Vermiethet.

Office, 421 Lackawanna Avenue.

Scranton, Pa

Deutsch gesprochen.

Bei Verrenkungen, Quetschungen und Verstauchungen

mache man sofort Einreibungen mit Dr. Richter's

Pain-Expeller

Seit vierzig Jahren bewährt und beliebt in deutschen Familien als Hausmittel. 25c und 50c in Apotheken. Nur echt mit Anker.

F. AD. RICHTER & CO.,

(Aus Rudolstadt, Thüringen,)

14-80 Washington Str., New York.

Stadt und County.

Kreuzer „Emden".

Hochmuthende Erinnerungen, die jedes patriotisch fühlende deutsche Herz höher schlagen lassen, erweckt das Andenken an den Kreuzer „Emden", der, obgleich die deutsche Flotte als solche bisher nicht entscheidend in den Weltkrieg eingreifen konnte, durch seine kühnen und glanzvollen Taten der deutschen Marine unvergänglichen Ruhm eingetragen hat. Die „Emden" ist leider nicht mehr. Um die Erinnerungen an diesen schwimmenden Seehelden bei den Deutschen in Amerika in greifbarer Form wachzuhalten, hat sich die Deutsche Seemannsfürsorge im Hafen von New York entschlossen, durch das ihrer Leitung und Wartung anvertraute Deutsche Seemannshaus in Hoboken, N. J., aus Mettalguß ein Modell herzustellen, das den berühmten Seefahrer 5½ Zoll groß naturgetreu wiedergiebt, und ein kleines schönes Schmuckstück darstellt. Die Herstellung des Modells kann auch als ein verdienstvolles Unternehmen gelten, weil dadurch Seeleuten Beschäftigung zuteil wird, (Arbeit ist besser als Almosen), und der jetzt doppelt stark in Anspruch genommenen Unterstützungskasse des Seemannshauses ein willkommener Zuschuß zufließt. Der Preis des Modells ist auf einen halben Dollar angesetzt. Postfreier versandt bei vorheriger Einsendung des Betrages über die Ver. Staaten. Bestellungen bittet man an das Deutsche Seemannshaus, Hoboken, N. J., 60—64 Hudson Street zu richten.

Verwaltung
Deutsche Seemannsheim
Abteilung Seemannshilfe,
„Emden".

Modelle können auch beim Vertreter Herrn Julius Wisotzki, Lackawanna Valley House, schriftlich oder persönlich für die nächsten acht Tage erlangt werden.

Kriegs-Nachrichten.

(Fortsetzung von 1. Seite.)

ist in der Nordsee von einem deutschen Unterseeboot torpediert und versenkt worden. Sieben Personen, darunter angeblich ein weiblicher Angestellter, fanden ihren Tod in den Wellen. Die übrigen 41 Personen der Bemannung wurden gerettet und nach Chatham, England, gebracht.

Festung Przemysl wieder gefallen.

Wien, 3. Juni, über London. Przemysl befindet sich nach einem heute hier bekannt gegebenen amtlichen Bericht wieder im Besitz der Armee der deutschen Verbündeten.

Wien, 3. Juni. Die Meldung vom Falle der Festung Przemysl, die gänzlich unerwartet kam, hat in der Doppelmonarchie unbeschreiblichen Jubel erweckt. Außer der kurzen Mitteilung des Generalstabes liegen noch keine weiteren Meldungen vor, und man weiß noch nicht, wie viele Gefangene und welche Beute den deutschen Verbündeten bei der Besetzung der Stadt in ihre Hände gefallen sind. Die bereits begonnene Räumung Lembergs durch die Russen wird hier allgemein als ein sicheres Vorzeichen für die gänzliche Säuberung der österreichischen Länder vom Feinde betrachtet. Die Armee der deutschen Verbündeten, die Przemysl belagern sollte, rückt jetzt gegen Lemberg vor.

London, 3. Juni. Die deutschen Verbündeten zogen heute um 3 Uhr in die eroberte Festung Przemysl ein, nachdem sie die Festung durch einen ungeheuren Aufwand an schwerer und leichter Artillerie zur Uebergabe gezwungen. Der Fall der starken Festung muß der furchtbaren Wirkung der Geschütze der deutschen und österreichisch-ungarischen Armee zugeschrieben werden.

Russen haben mit der Räumung Lembergs begonnen.

Wien, über London, 3. Juni. Von der Front wird berichtet, daß die Russen mit der Räumung Lemberg begonnen haben. Das große russische Hauptquartier ist von Lemberg nach Brody, nordöstlich von Lemberg, dicht an der russischen Grenze, verlegt worden. Die Zivilverwaltung, die Lemberg zu rusifizieren hatte, ist gleichfalls zurückgezogen worden und hat ihren Sitz in Zloczow, wenig südlich von Brody, an der russischen Grenze, aufgeschlagen. Im russischen Heere herrscht eine heillose Verwirrung. Im großen Hauptquartier hat man anscheinend den Kopf ganz verloren. Zuerst schaffte man in der größten Eile riesige Vorräte an Munition und Nahrungsmitteln nach Przemysl, dann schaffte man die Vorräte im letzten Augenblick und mit noch größerer Eile wieder heraus.

Englands größter Dreadnought gesunken.

New York, 3. Juni. England hat, wie aus zuverlässiger Quelle bekannt wird, in der „Queen Elizabeth" ihren größten Superdreadnought verloren. Doch wie im Falle des „Audacious", dieses andern Riesenschiffes, das nordwestlich von der Küste Irlands sank, ist niemals ein Wort darüber bekannt geworden, und alle Berichte über das Schiff werden von der englischen Regierung unterdrückt. Die erste Meldung über den neuen schweren Verlust der englischen Flotte erreichte New York auf ähnliche Weise wie die Meldung über den Untergang des „Audacious". Reisende, die in England gewesen, überbrachten die Meldung. Peter Duncas Milloy, ein Börsenmakler und bekannter Geschäftsmann in New York, der im Hause 485 E. 9. Str., Brooklyn, wohnt, verbürgt sich für die Wahrheit seines Berichts.

„Die „Audacious"-Begebenheit wiederholt sich in England", erzählte Herr Milloy. „Ich sage das, weil ich absolut zuverlässige Nachrichten über den Untergang der „Queen Elizabeth" habe. Während der ersten Maiwoche wurde eine alter Schulkamerad von mir, ein Oberst in einem kanadischen Regiment, verwundet und nach London gebracht. Am 10. Mai nachmittags besuchte ich meinen Freund in einem Privathospital im Regent-Park-Distrikt in London. Ich las ihm eben einige Briefe vor, als ein Kabelgramm ankam. Er bat mich, die Depesche zu lesen, und ich las folgendes: „Cotman und Stevenson sind mit der „Queen Elizabeth" untergegangen. Ich entkam. McQuade."

„Mein Gott", sagte mein Freund, dessen Name ich natürlich nicht erwähnen darf, um ihn nicht bei den Behörden in Ungnade zu bringen, „das ist furchtbar, unser größter Dreadnought."

Deutsche Presse für Fortführung des Tauchbootkrieges.

Berlin, über London, 3. Juni. In den deutschen Zeitungen wird allgemein die gestrige Konferenz des deutschen Botschafters in Washington mit dem Präsidenten der Ver. Staaten besprochen. Es herrscht in bezug auf die „Lusitania"-Angelegenheit nur eine einzige Stimme in der deutschen Presse, und die spricht für ein unabänderliches Festhalten an der einmal eingenommenen Richtung, der Fortführung des Unterseebootkrieges gegen England mit allen zu Gebote stehenden Mitteln. „Wenn Wilson wirklich denkt, daß Deutschland und nicht die Cunard-Linie für die Katastrophe verantwortlich ist, dann sind weitere Verhandlungen überflüssig", sagt der „Lokalanzeiger".

„Es wird zwecklos für Amerika sein", fährt die Zeitung fort, „eine Abbitte der deutschen Regierung abzuwarten. Wir werden mit dem Unterseebootkrieg gegen England fortfahren, so lange unsere Lebensinteressen es verlangen."

Weitere Erfolge bei Przemysl.

Wien, 3. Juni. Der österreichische Generalstab erließ gestern abend eine Erklärung, die sich hinsichtlich der galizischen Lage fast völlig mit dem gestern morgen veröffentlichten deutschen Bericht deckt. Die Zahl der Gefangenen wird auch mit 300,000 Mann bezeichnet, wovon die Armee unter General von Mackensen 153,254 Mann einheimste. Die Armee unter diesem General erbeutete u. a. auch 160 Geschütze, darunter 28 schwere, und nicht weniger als 403 Maschinengewehre. Außer Gefangenen und Geschützen erbeuteten die Oesterreicher 189 Munitionswagen, dann noch ungeheure Mengen des verschiedensten Kriegsmaterials, wie z. B. 8,500 Runden schwere Artilleriemunition, 5,500,000 Patronen und 32,000 Gewehre. Nördlich von Przemysl wurden zwei weitere Forts genommen und die Russen über Strhi hinausgeworfen.

Sehr interessant ist auch der Teil des Berichtes, der sich mit der italienischen Lage befaßt. Der Generalstab teilt mit, daß die Italiener bisher noch nichts erreicht haben, und widerlegt so alle Lügen, die bisher aus den Quellen der Alliierten über italienische Erfolge kamen.

Im Osten und Westen sind deutsche Waffen erfolgreich.

Berlin, 4. Juni. Der deutsche Generalstab erließ gestern eine amtliche Erklärung, in der außer der bereits gemeldeten Einnahme von Przemysl die Meldung von einem neuen Siege bei Strhi und weiteren Fortschritten gegen die Engländer bei Ypern die wichtigsten Mitteilungen sind. Der Bericht lautet:

„In dem Dorfe Hooge, drei Kilometer östlich von Ypern, das von den Briten sehr stark befestigt worden ist, kam es gestern zu einer Schlacht, die für uns günstig verlief. Gestern fahen wir uns veranlaßt, den Turm der St. Martins-Kirche in Ypern zu zerstören, da der Feind diesen Turm als Beobachtungspostenbenutzte.

„In dem nördlich von Arras gelegenen Distrikt war es wiederum sehr lebhaft. Auf der Front von Souchez-Neuville und südlich davon machten die Franzosen des öfteren Angriffe großen Stils, die in einzelnen Fällen in Handgemenge ausarteten. Die Franzosen erlitten überall schwere Verluste, ohne Vorteile zu erzielen. Die Kämpfe um den Besitz der Zuckerraffinerie in Souchez hält an.

„Die Schlachten im Priesterwalde, zwischen Maas und Mosel, sind noch nicht zum Abschluß gekommen. In den Vogesen belegten unsere Flieger die Proviantstation Remiremont und das feindliche Lager von Hohnes mit Bomben. Im Tale der Fecht kam es bei Metzeral zu kleineren Kämpfen.

„Auf dem südöstlichen Kriegsschauplatze haben wir die Festung Przemysl genommen, nachdem die Befestigungen im Norden, die noch Widerstand leisteten, während der Nacht erstürmt worden waren. Der Umfang der Beute kann vorläufig noch nicht festgestellt werden.

„Die Armee unter General von Linsingen bricht durch die Gegend von Zydaczow, nordöstlich von Strhi, wo er um das Dniester-Gebiet östlich von Mikalajow kämpft. Die in diesen Kämpfen gemachte Beute ist auf 60 Offiziere und 12,175 Mann gestiegen."

Flog über London.

Berlin, 4. Juni. Das Wolffsche Telegraphenbureau teilt mit, daß bei dem neulichen Angriffe deutscher Luftschiffe auf London, ein Zeppelin die im Norden von London gelegene Stadt Finchley erreichte, also die ganze Stadt überflogen haben muß, da das Luftgeschwader sich von Südwesten der Stadt näherte. Das Bureau teilt auch mit, daß der angerichtete Schaden viel größer war, als zugegeben wird.

Der arme Kronprinz.

Paris, 4. Juni. Eine sog. amtliche Erklärung teilte gestern abend mit, daß französische Flieger das Hauptquartier des deutschen Kronprinzen mit Bomben belegten. Nahezu 30 Aeroplane sollen sich an der Fahrt beteiligt und nicht weniger als 178 Bomben und Tausende von Stahlpfeilen sollen die Flieger abgeworfen haben. „Natürlich" wurde großer Schaden angestellt, den man allerdings noch nicht feststellen konnte. Alle Aeroplane wurden einem heftigen Feuer durch deutsche Artillerie unterworfen, aber ebenso „natürlich" ist es, daß alle entkamen. Der „Ueberfall auf das Hauptquartier des Kronprinzen" fand des Morgens zwischen 4 und 5 Uhr statt.

Schleppnetzdampfer vernichtet.

London, 4. Juni. Zwei Schleppnetzdampfer „Hiorld" von Cardiff und „Victoria" von Milford, sind gestern durch deutsche Unterseeboote versenkt worden. An Bord der „Victoria" wurden mehrere Personen von der Mannschaft getötet.

Zeppeline in Tätigkeit.

London, 5. Juni. Heute wurde hier die folgende amtliche Meldung bekannt gegeben: „Aus feindlichen Luftschiffen wurden letzte Nacht nach mehreren an der Ost- und Südostküste Englands gelegenen Städten Bomben geworfen Es wurde angeblich nur geringer Schaden angerichtet und die Verluste sind gering. Die Namen der Städte, in die Bomben geworfen wurden, sind noch nicht gemeldet worden.

Immer mehr Schlappen für Briten.

London, 5. Juni. In weniger als 48 Stunden haben deutsche Tauchboote über ein Dutzend englischer Fischer- und Handelsdampfer torpediert und versenkt. Obgleich die versenkten Schiffe zumeist kleine Dampfer sind, so wird ihr Verlust doch sehr unangenehm empfunden. Die Londoner Presse hält mit Vorwürfen gegen die Regierung, daß sie keine geeigneten Gegenmaßregeln ergreift, nicht zurück, und aus dem Ton der Zeitungen geht deutlich die Beunruhigung hervor, die die beständig wachsende Tätigkeit deutscher Unterseeboote in England verursacht. Aus der verdoppelten Tätigkeit deutscher Tauchboote schließt man, daß die Zahl der deutschen Unterseeboote, die England umfahren, bedeutend vermehrt worden ist, da die Meldungen von versenkten Schiffen in den letzten Tagen gleichzeitig aus allen Teilen Englands und Schottlands kommen. In der Nordsee, an der Ostküste Englands, waren die feindlichen Tauchboote besonders unangenehm bemerkbar.

Ein deutsches Tauchboot erschien plötzlich in der Nordsee inmitten einer Flottille von Schleppnetzdampfern. Zwei derselben, „Horace" und „Economy", wurden in fünf Minuten versenkt. „Little Boy" wurde angehalten, damit er die Mannschaften der versenkten Dampfer an Bord nehme. Der letztgenannte Dampfer kam heute morgen in Norwich an. Die deutschen Matrosen brachten Bomben an Bord der Dampfer, die auf diese Weise in die Luft gesprengt wurden. Anscheinend will man auf diese Weise Munition sparen.

Von Norwich kommt auch die Meldung, daß die Dampfer „Ena May" und „Stratbrau" nahe Peterhead, Schottland, torpediert wurden. Ein anderes Schiff, das den deutschen Unterseebooten zum Opfer fiel, ist der Segler „George and Mary". Die Mannschaften der genannten Dampfer wurden alle gerettet.

London, 5. Juni. Die deutschen Tauchboote entwickelten gestern in den englischen Gewässern eine unheimliche Tätigkeit, und nicht weniger als vier englische Dampfer fielen ihnen zum Opfer. Außerdem wurde der dänische Dampfer „Cyrus" angeblich in der Nordsee torpediert. Die Mannschaft wurde auf Fischerbooten gerettet.

Der Dampfer „Jona" von der Thompson-Linie, der sich mit Fracht beladen auf der Fahrt von England nach Montreal, Kanada, befand, wurde gestern mittag in der Nähe der nordschottischen Küste torpediert. Die Mannschaft wurde nach Kirkwall gebracht.

Der englische Dampfer „Inkum", der von New York nach London unterwegs war, wurde an der Südküste von England torpediert, als eben der Tag angebrochen war. Die Bemannung wurde nach Falmouth gebracht. Außer diesen beiden genannten Schiffen fielen den Deutschen noch zwei britische Fischerdampfer in die Hände. Der eine hieß „Chrysophrasus", der Name des anderen ist nicht bekannt geworden. Die Mannschaften der Schiffe wurden gerettet.

Deutsche Siege in Osten und Westen.

Wien, 5. Juni. Der Generalstab meldete gestern abend, daß auf der ganzen Front in Galizien, östlich, nordöstlich, wie südöstlich von Przemysl, heiße Kämpfe stattfinden, die einem höchst günstigen Verlauf für die deutschen Verbündeten nehmen.

Die Russen machen große Anstrengungen, um zu retten, was noch zu retten ist, und kämpfen nur noch, um ihren Rückzug zu decken. Ein entscheidener Abschluß der ganzen russischen Kampagne in den Karpathen ist in Sicht.

Berlin, 5. Juni. Der letzte amtliche Bericht des deutschen Generalstabes enthält als wichtigste Mitteilung die Thatsache, daß die Deutschen trotz der kolossalen Anstrengungen im Osten in der Lage waren, gleichzeitig im Westen zum Angriff vorzugehen und die Engländer aus Hooge, drei Kilometer östlich von Ypern, zu vertreiben.

Deutsches Geschwader am Rigaischen Meerbusen.

Petrograd, über London, 6. Juni. Eine heute morgen hier bekannt gegebene Meldung des Kriegsbureaus lautet:

„Ein starkes deutsches Geschwader ist in der mittleren Ostsee aufgetaucht und hat mit einem russischen Geschwader in der Nähe des Rigaischen Meerbusens Schüsse ausgetauscht.

(Diese Meldung, die aus russischer Quelle stammt und keine Einzelheiten des Renkontres berichtet, ist insofern von Bedeutung, weil sie den Beweis dafür liefert, daß ein deutsches Geschwader sich dem Rigaischen Meerbusen nähert, während die deutschen Heere gegen die Stadt von der Landseite vorrücken. Anm. d. Red.)

Unterseebootkrieg fortgesetzt.

London, 5. Juni. In der Tätigkeit der deutschen Unterseeboote in der Nordsee ist noch kein Nachlassen zu bemerken. Fast stündlich laufen Meldungen von versenkten Schiffen ein. Die letzten Meldungen kommen aus Kirkwall, Orkney-Inseln, im Norden Englands. Von dort trifft die Nachricht ein, daß drei weitere britische Schiffe von deutschen Tauchbooten versenkt worden sind. Es sind die Fischerdampfer „Kathleen" von Peterhead, „Evening Star" und „Cortes" aus Aberdeen. Die Mannschaften aller Schiffe sind in Kirkwall gelandet.

Leith, Schottland, 5. Juni. Der Dampfer „Sunnet Head" wurde gestern torpediert. Die Mannschaft entkam in Rettungsbooten und landete in Berwick.

London, 5. Juni. Der Schleppnetzdampfer „Ebenezer" wurde gestern in der Nordsee durch ein deutsches Unterseeboot zum Sinken gebracht. Die Mannschaft wurde gerettet und nach Lerwick gebracht.

Paris, 5. Juni. Aus Brest wird gemeldet, daß der französische Dampfer „Pensield" von einem deutschen Tauchboot torpediert und versenkt worden ist. Die Mannschaft des Dampfers der 50 Meilen westlich von der Insel Oussant, an der nordwestlichen Spitze der Bretagne, versenkt wurde, ist in Brest angekommen.

Erfolgreiche Tätigkeit deutscher „U"-Boote.

London, 7. Juni. Fünf weitere Schleppnetzdampfer sind durch deutsche Unterseeboote torpediert und versenkt worden. Die Schiffe wurden gestern angegriffen. Die versenkten Dampfer sind „Dogberry" von Hull, „Persimmon" von Grimsby, „Gazehound" und „Curlew" von Sunderland und „Bardolph" von Hull, Schottland. Die Mannschaften der Dampfer wurden gerettet.

Paris, 7. Juni. Das Marineministerium hat heute die folgende amtliche Erklärung bekannt gegeben:

„Der französische Minenleger „Casa Blanca" stieß an dem Eingang zu einer Bai in dem Aegäischen Meer auf eine Mine. Der Kapitän, ein anderer Offizier und 64 Seeleute wurden von einem britischen Zerstörer aus dem Wasser gezogen. Es ist möglich daß andere Ueberlebende die Küste erreichten, wo sie von den Türken zu Gefangenen gemacht wurden.

London, 7. Juni. Nach einer aus Aberdeen heute hier eingetroffenen Depesche ist der britische Dampfer „Star of the West" durch ein deutsches Unterseeboot vernichtet. Ein Schleppnetzdampfer brachte die ganze Mannschaft nach Aberdeen.

London, 7. Juni. Der britische Dampfer „Sunlight" von Liverpool ist durch ein deutsches Unterseeboot in den Grund gebohrt worden. Die Mannschaft des Schiffes wurde gerettet und nach Queenstown gebracht.

London, 7. Juni. Der Schleppnetzdampfer „Dromio" von Hull, dessen Mannschaft heute in Peterhead landete, ist von einem deutschen Unterseeboot torpediert und versenkt worden.

Russische Kreuzer „Amur" in den Grund gebohrt.

Berlin, drahtlos nach Sayville, L. J., 7, Juni. Die deutsche Admiralität veröffentlichte heute morgen folgende Erklärung:

„Ein deutsches Unterseeboot hat am 4. Juni den russischen Kreuzer „Amur" in der Nähe eines baltischen Hafens in den Grund gebohrt.

Deutsche Zeppeline besuchen Albions Ostküste.

Berlin, drahtlos nach Sayville, L. J., 7. Juni. In der Nacht vom 4. zum 5. Juni griffen deutsche Luftschiffe die befestigten Hafenanlagen an der Mündung der Humber, an der Nordostküste Englands, und die Stadt wie den Hafen Harwich, Essex, an. Die Luftschiffe waren höchst erfolgreich. Viele Bomben wurden abgeworfen und eine große Anzahl von Explosionen fanden statt. Eine besonders heftige Explosion verursachte ein Gas- oder Oelbasin, das in Brand geraten war. Auch die Eisenbahnstation wurde mit Bomben belegt. Die deutschen Luftschiffe wurden vom Lande und von den Schiffen aus stark beschossen. Sie wurden jedoch nicht getroffen und kehrten heil zurück.

Schreckensherrschaft deutscher Tauchboote.

London, 8. Juni. Der belgische Dampfer „Nemapiker" wurde durch ein deutsches Torpedoboot in der Nähe von North Foreland in den Grund gebohrt. Von den dreiundzwanzig zur Besatzung gehörenden Personen wurden nur sechs gerettet. Der Kapitan, seine Gattin, und eine Tochter, der erste Steuermann, der Lotse und zwölf Mitglieder der Mannschaft büßten ihr Leben ein.

London, 8. Juni. Die norwegischen Schiffe „Trudwang" und „Superb" sind durch deutsche Unterseeboote in den Grund gebohrt worden.

Der norwegische Dampfer „Glitterind", ein Schiff von 376 Tonnen, das im Jahre 1913 fertig gestellt wurde und 186 Fuß lang war, wurde ebenfalls durch ein deutsches Unterseeboot zum Sinken gebracht.

Außerdem wurde der Schleppnetzdampfer „Arctic" in den Grund gebohrt.

Alliierte an Dardanellen geschwächt.

Berlin, 8. Juni, drahtlos nach Sayville, L. J. „Ueberseeische Nachrichtenagentur" macht heute mittag folgendes bekannt:

„Ein Telegramm aus Konstantinopel berichtet, daß die Türken sämmtliche Angriffe der Engländer bei Sedbul Bahr zurückschlugen. Tausende von toten Engländern bedecken das Schlachtfeld. Die Türken erbeuteten 17 Maschinengewehre, Gewehre und anderes Kriegsmaterial."

— Frau Jennie F. Meyers von Olive Straße, eine Schwester des Feuerchefs H. F. Ferber, ist am Freitag Nachmittag den Folgen einer mehrere Tage zuvor vorgenommenen Operation erlegen. Die Verstorbene wird von dem Gatten und zwei Kindern überlebt. Die Beisetzung erfolgte Montag Nachmittag im Forest Hill Friedhof.

— Die 65 Jahre alte Frau Sarah Finkelstein von Washington Avenue wurde am Sonntag Nachmittag an der Ecke von Taylor Avenue und Mulberry Straße verwirrt, als ein Motorcycle angefahren kam, mit dem Resultat, daß sie niedergestoßen und böse zerschunden und zerschnitten wurde. John Crambo von Throop, der Radler, gerieth unter die Maschine und wurde recht schmerzlich am Kopf verletzt; er wurde später verhaftet und gehalten, bis sich ergiebt, wie die Verletzungen der Frau verlaufen werden.

Nord Scranton.

— Herr Christ. Bleier von Wyoming Avenue, der gefährlich erkrankt war, geht nun langsam der Besserung entgegen.

— Der 55 Jahre alte Edward Sebring von Bon Storch Avenue verlor am Dienstag, als er ein Gebäude an Nord Main Avenue anstrich, das Gleichgewicht nnd stürzte ab, dabei auf dem Kopf landend. Man befürchtete im Hahnemann Hospital, daß er einen Schädelbruch erlitten.

Gesunde, glückliche Kinder

und Erwachsene findet man in den Familien wo

Forni's

Alpenkräuter

das Hausmittel ist. Er entfernt die Unreinigkeiten aus dem System und macht neues, reiches, rothes Blut, und bildet feste Knochen und Muskeln. Er ist besonders für Kinder und Leute von zarter Körperbeschaffenheit geeignet, da er aus reinen, Gesundheit bringenden Wurzeln und Kräutern hergestellt ist. Ueber ein Jahrhundert im Gebrauch, ist er zeiterprobt und zeitbewährt.

Er ist nicht, wie andere Medizinen, in Apotheken zu haben, sondern wird den Leuten direkt geliefert durch die alleinigen Fabrikanten und Eigentümer

DR. PETER FAHRNEY & SONS CO.,

19-25 So. Hoyne Ave., CHICAGO, ILL.

Zur gefälligen Beachtung.

Den werthen Lesern des „Scranton Wochenblatt" hiermit zur Kenntniß, daß Herr Karl Wolff bis auf weiteres als Kollektor des Abonnementsgeldes fungiren und in nächster Zeit den Lesern seine Aufwartung machen wird.

Hoffentlich wird Herr Wolff freundlich empfangen und nicht leerer Hand fortgeschickt werden; wer nicht die volle Rechnung auf einmal bezahlen kann, der trage wenigstens einen Theil derselben ab, da es in der Geldkasse des Zeitungmannes rappelt und er sein Geld nöthig hat.

Die Druckerei

— des —

Wochenblatt

liefert alle Sorten von

Druck-Arbeiten,

— wie —

Geschäfts- und Ball-Karten,
Rechnungs- und Brief-Formulare
Couverte, Cirkulare,
Große und kleine Anschlage-Zettel,
Visiten-Karten, Etc.,

Geschmackvoll und Schnell

zu mäßigen Preisen.

Eine elegante Auswahl der neuesten Englischen Schrift ist vorräthig.

Sprecht vor.